

II. Systematisch-theologisch: Die theol. Rezeption der Sth., wie sie v. a. das Werk des Soziologen Niklas Luhmann repräsentiert, ist z. einen geprägt v. der Anerkennung ihrer heurist. Bedeutung für Rekonstruktion u. Kritik kirchl. Handelns u. seiner Funktion in der säkularen, funktional differenzierten Gesellschaft. Sozialethisch motivierte Arbeiten sehen in der Sth. einen der elaboriertesten sozialtheoret. Ansätze z. Bestimmung der Faktoren u. Bedingungen gesellschaftl. Kommunikation, dem auch ein theol. Theoriedesign zu entsprechen hat, will es zeit- u. sachgemäß sein. Die mit der Sth. verbundenen theol. Herausforderungen u. krit. Rückfragen ergeben sich z. anderen aus dem funktionalist. Ansatz bei der Analyse rel. Sinn- u. Handlungs-S.e („Komplexitätsreduktion u. Kontingenzbewältigung“), bei der die Erörterung des Geltungsanspruchs rel. Praxis unter dem Aspekt der „Wahrheit“ weitgehend suspendiert wird u. die Unterscheidung v. pseudo-rel. Kontingenzformeln theorieimmanent kaum noch vorgenommen werden kann. Prekär erscheint ferner die Verabschiedung „alteuropäischer“ Denkfiguren im Kontext des systemtheoret. Begriffs- u. Methodeninstrumentars (z. B. „Subjekt“) sowie die erkenntnistheoret. Fundierung in einer „Theorie der Beobachtung“, deren Basisannahmen als „re-entry“ in die Theorie eingeführt werden, was nicht weniger kritikbedürftig ist als die systemtheoretisch kritisierten metaphys. „letzten“ Annahmen der Theologie.

Lit.: **M. Welker** (Hg.): Theol. u. funktionale Sth. F 1985; **H.-J. Höhn**: Religion u. funktionale Sth.: ThGl 76 (1986) 38–69; **M. Rainer**: Religion u. Politik. Ms 1992; **M. Beyer**: Kontakt über Theorie. Stud. z. theol. Rezeption der Sth. Niklas Luhmanns. L 1994; **H. U. Dallmann**: Die Sth. Niklas Luhmanns u. ihre theol. Rezeption. St 1994; **G. Wilhelms**: Die Ordnung moderner Ges. Ges.-Theorie u. chr. Sozialethik im Dialog. St 1996; **M. Woiwode**: Heillose Religion? Eine fundamentaltheol. Unters. z. funktionalen Religionstheorie Niklas Luhmanns. Ms 1997; **W. Guggenberger**: Niklas Luhmanns Sth. 1–W 1998.

HANS-JOACHIM HÖHN